

GOTTFRIDSSON, CRISTINA

LESEPROBE AUS „HONIGHERZ“

[Die kursiven Repliken werden von Schnute nicht gesprochen, sondern mit der Geige oder ggf. einem anderen Musikinstrument realisiert]

(.....)

Schnute bugsiert aus der Hütte die beiden Blumentöpfe heraus, in die sie die Apfelkerne gepflanzt haben. Die sind inzwischen gewachsen. In jedem Topf ist eine Pflanze. An der einen hängt ein großer Apfel, der gleichmäßig, rhythmisch und stark blinkt. Wie ein Herzschlag. Fertig. In dem anderen Topf hängt ein kümmerliches Äpfelchen, das schwach, ängstlich, flackernd und unregelmäßig blinkt. Unfertig.

KNUDEL Oh! Wow! Apfel. Lecker. Schön. Groß.

SCHNUTE Schön! Superschön. Groß.

KNUDEL Groß. Ja, groß.

SCHNUTE Ooooooh, soo kleiiniin.

KNUDEL Klein. Ja, klein.

SCHNUTE Ooooooh, so klein ...

Die beiden jammern eine Weile über den kümmerlichen Apfel. Untersuchen und vergleichen die beiden Äpfel.

Wenn sie sich den großen Apfel ansehen, blinkt der stark, schön und gleichmäßig, extra stark, wenn er im Zentrum des Interesses ist. Wenn sie sich dem kleinen Apfel zuwenden, wird der noch ängstlicher und flatterig und will fast ausgehen.

KNUDEL Warum? Warum klein?

Schnute steckt den Finger in den Topf mit dem großen Apfel. Jetzt ist der Finger schmutzig. Muss abgewischt werden.

KNUDEL Oh. Schmutzig. *Bietet verlegen das inzwischen verdreckte Taschentuch an, vielleicht gucken beide auch nur ganz einfach auf das Taschentuch, Schnute erwägt, sich damit abzuwischen, wischt ihren Finger aber schließlich an ihrem Pullover ab (oder was sie nun an hat).*

SCHNUTE *steckt den Zeigefinger in den anderen Topf mit dem kleinen Apfel.*

Knochentrocken. Wasser. Der Apfel braucht Wasser.

KNUDEL Wasser. Kleinen Apfel gießen.

SCHNUTE *Sonst stirbt er ... Angst und Trauer ...*

KNUDEL Sterben?! Nein sterben. Nein!

Jetzt weinen beide. Trocknen ihre Tränen mit dem Taschentuch.

KNUDEL Wo Wasser? Wo?

Fühlt das Taschentuch in der Hand, es ist nass von den abgewischten Tränen.

Knuddel zeigt es Schnute. Sie sind einig.

Knuddel drückt das Taschentuch über dem Topf mit dem kleinen Apfel aus. Jetzt müssen sie warten.

SCHNUTE Wachs.

KNUDEL Wachs.

SCHNUTE Wachs, wachs, wachs ...

Beide sind intensiv damit beschäftigt, den kleinen Apfel zum Wachsen zu bringen.

Da hört man plötzlich das Autogeräusch vom Anfang des Stücks.

Schnute verstummt.

Knuddel und Schnute drehen sich vorsichtig um. Man hört eine Autotür zuschlagen, Schritte näher kommen und anhalten. Husten.

Schnute und Knuddel haben sich umgedreht und gucken verschreckt nach oben, als stünde da ein Riese und blickte sie an.

Sie folgen mit dem Blick einer unsichtbaren Hand, die sich dem großen Apfel nähert. Beide Äpfel hören auf zu blinken, „halten den Atem an“.

Schnute und Knuddel beschützen ihre Apfelbäumchen, stellen sich vor sie, so dass der Riese sie nicht nehmen kann.

SCHNUTE *Du ekliges schleimiges Riesenvieh. Verschwinde. Rühr nicht unsere Äpfel an. Man sieht, wie ihre Blicke der großen unsichtbaren Hand folgen, die sich zurückzieht. Man hört ein jämmerliches Wimmern, wie von einem bettelnden Hund.*

SCHNUTE *Nein!!*

KNUDEL *Nein! Böse dir!*

Der „unsichtbare Riese“ versucht noch einmal, sich den Apfelbäumchen zu nähern. Knuddel schiebt sie rasch und entschlossen in die Hütte. Stellt sich vor den Eingang und steht Wache. Der „Riese“ hustet. Versucht, sich zu nähern. Schnute schlägt mit dem Bogen wie mit einem Schwert nach ihm.

SCHNUTE *Nein! Lass das. Hau ab. Verschwinde.*

Der „Riese“ knurrt. Heult. Gibt auf. Man hört Schritte. Wir sehen an Schnutes und Knuddels Blicken, dass der Riese auf dem Rückzug ist. Die Schritte halten an. Eine Autotür wird geöffnet, geschlossen. Das Auto startet und fährt los. Weg.

KNUDEL *Geschafft!*

SCHNUTE *Hurra!*

KNUDDEL Hurra!